

Prof. Dr. Alfred Toth

Metaobjektive Vermittlung zwischen Paaren von Zeichenrelationen

1. Sowohl die Relata der linearen, konkatenierten Objektrelation

$$\Omega^3 = (\mathfrak{M}^3, \mathfrak{O}^3, \mathfrak{I}^3),$$

als auch die Relata der nicht-linearen, verschachtelten Zeichenrelation

$$Z^3 = (M^1, (O^2, (I^3)))$$

können unter Benutzung des semiotischen Systembegriffs (vgl. Bense 1971, S. 84 ff.), d.h. wegen

$$S = (\Omega^3, Z^3)$$

durch

$$U(\Omega^3) = Z^3$$

und

$$U(Z^3) = \Omega^3$$

definiert werden. Vermöge der Definition von Z^3 bekommen wir damit sofort

$$U(M^1) = O^2$$

$$U(O^2) = I^3$$

sowie vermöge Benses Zyklizitätsbedingung (vgl. Bense 1971, S. 33 ff. u. 81)

$$U(I^3) = M^1.$$

Dies ist nun aber nichts anderes als ein formaler Ausdruck für den bereits vor 1973 von Bense formulierten "repertoire-immanenten Interpretanten" (ap. Bense/Walther 1973, S. 84). Die nicht aus dem zur gleichen Zeichenrelation gehörenden Repertoire rekonstruierbaren Interpretanten heißen entsprechend repertoire-transzendente.

2. Um nun auch repertoire-transzendente Interpretanten semiotisch rekonstruieren zu können, benötigen wir eine formale Darstellung des Zusammenhangs nicht nur von Objekt- und Zeichenrelation, sondern auch von Paaren von Zeichenrelationen. (Ich darf als bekannt voraussetzen, daß nach dem Satz von Wiener und Kuratowski jede n-adische Relation als geordnetes Paar notierbar ist.) Wir gehen also aus von (vgl. Toth 2013)

$$U(\mathfrak{M}_i^3, \mathfrak{O}_i^3, \mathfrak{I}_i^3) = (M_i^1, (O_i^2, (I_i^3))) = (U(I_i^3), (U(M_i^1), (U(O_i^2))))$$

und

$$U((M_i^1, (O_i^2, (I_i^3)))) = (\mathfrak{M}_i^3, \mathfrak{O}_i^3, \mathfrak{I}_i^3) = (U(\mathfrak{I}_i^3), U(\mathfrak{M}_i^3), U(\mathfrak{O}_i^3)).$$

Ein Paar von Zeichenrelationen hat demnach die allgemeine Form

$$U<((M_i^1, (O_i^2, (I_i^3))), ((M_j^1, (O_j^2, (I_j^3))))> = \\ <(U(I_i^3), (U(M_i^1), (U(O_i^2)))), (U(I_j^3), (U(M_j^1), (U(O_j^2))))>.$$

Während also die Rekonstruktion eines repertoire-immanenten Interpretanten die Form

$$f_{\text{imm}}: I_i^3 \rightarrow M_i^1 = U(O_i^2) \rightarrow U(I_i^3),$$

hat die Rekonstruktion eines repertoire-transzendenten Interpretanten die Form

$$f_{\text{trans}}: I_j^3 \rightarrow (I_i^3 \rightarrow) M_i^1 = U(O_j^3) \rightarrow (U(O_i^3) \rightarrow) U(I_i^3).$$

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Metaobjektive Vermittlung von objektaler Konkatenation und semiotischer Superposition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

25.5.2013